

dieser Verschwörung zusammen. Wie bestimmt verlautet, sollen weitere Verhaftungen bevorstehen, welche die sozialdemokratische Partei auf das schwerste bloßstellen dürften.

— Paris, 16. Oktober. Im Ministerium des Innern glaubt man infolge von Untersuchungen an mehreren Orten Organisationen von Sabotage und eines Zerstörungsplanes gelangt zu sein, deren Zentrum Paris ist. Die Ausführung des Vorhabens hätte furchtbare Folgen nach sich ziehen können und zwar die Zerstörung der Eisenbahnstrecken, der Schleusen, der technischen Anlagen usw., wenn die bisherige Bewachung aller bedrohten Punkte die Verwirklichung dieses Planes nicht gehindert hätte. Man hofft, in kurzer Frist die Mehrzahl der verantwortlichen Urheber zu entdecken, ebenso deren Komplizen in der Provinz. Die hierüber von der Regierung veröffentlichte Note hat eine Vorgeschichte. Der Regierung war es schon lange bekannt, daß die Antimilitaristen über ein Depot verfügen, in dem sich zahlreiche Zerstörungsmittel befinden. Aus diesem Depot stammen die Höllemaschinen, die in jüngster Zeit vor mehreren Häusern von Paris und auch auf Schienengleisen gefunden wurden. Die Regierung wird, wie sie erklärt, nach der bevorstehenden Verhaftung dieser Verschwörer mit unnachsichtlicher Strenge vorgehen. Der Ministerpräsident erklärte, die Hauptsache sei, die reinliche Scheidung zwischen den Berufsgeoffenen und den sich an sie drängenden staatsgefährlichen Antimilitaristen. — Die Aufmerksamkeit eines Streckenwärters in der Nähe der Nordbahnstation Dreuil verhinderte gestern eine Katastrophe. Der Wächter brachte durch Signale den Zug aus Calais zum Stehen, einen Kilometer, bevor auf demselben Gleise eine Höllemaschine explodierte. Die Nordbahngesellschaft teilt mit, daß der Dienst zwischen Frankreich und England, Belgien und Deutschland wieder vollständig mit dem normalen Zugverkehr gesichert ist.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. Oktober. Heute Montag vor 25 Jahren gründeten hiesige deutsch gesinnte Männer die Ortsgruppe Eibenstock des Vereins für die Erhaltung des Deutschtums im Auslande (kurz genannt Allg. Deutscher Schulverein). Die Ortsgruppe leitete in den ersten Jahren Schuldirektor Dr. Foerster, nach ihm lange Jahre der verlorbene Buchdruckereibes. E. Hannover. In dem vergangenen Vierteljahrhundert veranschlagte die kleine Vereinigung über 4000 Mark für nationale Zwecke. Es ist allen wohlbekannt, daß die Gelder zur Unterstützung bedrängter Volksgenossen im Auslande verwendet werden, um sie dem Deutschtum zu erhalten. — Von einer besonderen Feier hat die Ortsgruppe der Kosten wegen Abstand nehmen müssen, ist aber dafür mit Erfolg bemüht gewesen, daß die nächstjährige Hauptversammlung des Landesverbandes in Eibenstock abgehalten wird. Sie denkt, dadurch zugleich nicht nur der deutschen Sache, sondern auch unserem Orte zu dienen. Jedoch besteht die Absicht, in den nächsten Tagen einen Vortragsabend abzuhalten, zu dem noch besondere Einladung ergeht. Sollten unserer Ortsgruppe Jubiläumsgeschenke in Form von Anmeldungen zum Verein zugehört sein, so werden Herren und Damen gebeten, sich freundlichst zu melden bei Herrn Schuldirektor Behold, dem derzeitigen Vorsitzenden. — Einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vereins bringen wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes.

— Eibenstock, 17. Oktober. Die Kirchengemeindeglieder, so wird uns geschrieben, die mit dem Ausgang der letzten Kirchenvorstandswahlen nicht einverstanden, die aber trotzdem vollgültige christlich gesinnte Bürger sind, werden nochmals darauf hingewiesen, daß das Wahlrecht nur durch rechtzeitigen Eintrag in die Wählerliste gesichert wird. Der Eintrag erfolgt in der Expedition des Pfarramtes, wozu persönliches Erscheinen erforderlich ist. Die Liste wird, wie verlautet, am nächsten Freitag geschlossen.

— Schönheide, 14. Oktober. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte in geistiger und körperlicher Frische, das Wirtensfabrikant Christian Unger'sche Ehepaar, hier. Dem Jubelpaar wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

— Schönheidehammer. Unser sonst so ruhiger und stiller Ort trug am gestrigen Sonntag ein echt sportliches Gepräge. Der hiesige Turnverein, der unter der tatkräftigen Leitung des Herrn Lehrers Bauer steht, hielt an diesem Tage sein diesjähriges Schauturnen ab. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, bewegte sich nach 3 Uhr der Festzug unter Vorantritt der Tauscher'schen Musikkapelle vom Hotel Carlshof nach dem Turnplatz auf dem sogenannten Birtenacker. Hier angelangt, wurde sofort zu den allgemeinen Freiübungen unter Leitung des ersten Turnwartes, Herrn Lehrer Neukirchner, übergegangen. Hieran schlossen sich die Hantelübungen der Jüglinge, Stabübungen der aktiven Turner und das Ringturnen an Geräten. Die exakten Leistungen unserer wackeren Turnerschar fanden allgemeine Anerkennung, zeugten von tüchtigem Uebungsfleiß und guter Schulung und lohnten reichlich die aufgewandte Mühe und umsichtige Leitung des genannten Turnwartes. Den Schluß der Uebungen bildete ein Fußballspiel, das namentlich bei den Zuschauern manche Nachsalve auslöste. Am Festzuge und am Turnen selbst nahm eine größere Anzahl Turner aus Schönheide teil. Nach Beendigung des Turnens zog der Verein mit seiner Fahne und unter Vorantritt der in schmude Kostüme gekleideten Damenriege unter klingendem Spiel nach dem Hotel Carlshof zurück, in dessen Saalräumlichkeiten hierauf ein Turnball stattfand, der die Teilnehmer bis in die späten Stunden in feuchtschlämmer Stimmung vereint hielt.

— Dresden, 16. Oktober. In der Königlich Bibliothek und im Albertinum ist die Entdeckung gemacht worden, daß eine große Anzahl historischer Werke einzelner Drucke und Illustrationen von sehr hohem, teils unersehlichem Werte gestohlen worden sind. Alle ständigen Besucher und die Beamten der Bibliothek wurden beobachtet, ohne daß man den Täter ermitteln konnte. Endlich gelang es der Kriminalpolizei, den Dieb in der Person eines hochangesehenen Dresdner Arztes, dem Schwiegersohn eines der ersten hiesigen Minister zu ermitteln und zu verhaften. Die gestohlenen Werke konnten bis jetzt noch nicht

zur Stelle geschafft werden. Die Angehörigen geben an, daß der Arzt der außerordentlich vermögend ist, an krankhafter Sammelwut leidet.

— Leipzig, 14. Oktober. Unter der Führung des Herrn Fabrikbesitzer Gerhardt in Oera unternahm der Freiballon „Leipzig“ gestern eine Tagesfahrt, an der sich außer dem Führer die Herren Oberleutnant Wegner, Leutnant Nikolai und Student Sturm beteiligten. Bei prachtvollem Sonnenschein stieg der Ballon vormittags gegen 1/12 Uhr vom Sportplatz am Palmengarten auf und trieb in südöstlicher Richtung ab. Die Landung erfolgte nach einer sehr schönen Fahrt gegen Abend in der Nähe von Waldenburg.

— Grimmitzschau, 15. Oktober. Die junge Frau des Stuhlmeisters Erler stürzte zwei Stock hoch aus einem Fenster der hochgelegenen Realschule und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß eine halbe Stunde später der Tod eintrat. Der Unfall ereignete sich beim Anbringen von Gardinen.

— Obersachsenfeld, 14. Oktober. Dieser Tage war einem hier wohnenden österreichischen Arbeiter ein guter Anzug aus der Schlafstube seines Logis gestohlen worden. Der Täter, welcher durch ein offenes Fenster eingestiegen war, wurde heute von der Gendarmrie in dem Arbeiter Georg D. aus Eibenstock ermittelt und festgenommen. Die Kleidungsstücke wurden bei ihm gefunden und konnten dem Bestohlenen zurückgegeben werden.

— Frohnau i. E., 16. Oktober. Folgender Unglücksfall hat sich hier ereignet. Das 2jährige Kind eines Einwohners spielte an einem teilweise mit Wasser gefüllten kleineren Faß, bekam hierbei das Uebergewicht und mußte, da es sich nicht mehr erheben konnte, ertrinken. Das Gesicht berührte nur leise die Wasseroberfläche, als der kleine Leichnam aufgefunden wurde.

— Tannenbergesthal b. Jägersgrün. Se. Maj. der König hat den Rgl. Oberförster Schieferdecker vom Frauensteiner Staatsforstrevier zum Verwalter des hiesigen Staatsforstreviers vom 1. November ab ernannt.

— Dem 22000 Mitglieder zählenden „Bund für Vogelschutz“ (Geschäftsstelle Stuttgart, Jägerstraße 34) wurde kürzlich durch Frau Pistorius, Witwe in Annaberg i. E. in hochherziger Weise eine ihr gehörige halbe zur Anlage eines Vogelschutzgehölzes überlassen. Diese Schenkung darf wohl als Anerkennung für den auf diesem Gebiete besonders verdienstvollen Verein aufgefaßt werden.

9. Ziehung 5. Klasse der 158. Königl. Sächs. Landeslotterie, gezogen am 14. Oktober 1910.

50000 M. auf Nr. 107375	10000 M. auf Nr. 9279	49706	5000
20000 M. auf Nr. 1808	21817	30000 M. auf Nr. 2429	3883
10000 M. auf Nr. 2429	3883	8480	15322
24986	35014	44505	45485
51617	55033	55716	58361
60280	68911	71506	78510
74304	77822	80827	84341
87152	91899	94057	94568
102890	106746	107087	21-99
107087	21-99	1870	5596
14387	17106	20977	24678
25609	28854	30040	35873
36906	41038	41557	43956
47691	53991	53991	53991
56396	59080	73144	80798
81380	85613	96123	97846
102597	104054	10000 M. auf Nr. 549	855
22028	21209	21948	22508
24029	26406	29805	30658
35485	38716	38841	40418
43985	46087	47770	49878
52332	57231	59043	61438
63097	68814	72389	77911
83794	86794	90857	92008
96378	97011	97102	97618
97742	98314	99672	102991
104008	105682	106539	108788
109297			

Luftschiffahrt.

Wellmanns Flug über den Ozean. Der Luftschiffer Wellmann ist Sonnabend morgens 8 Uhr von Atlantic City (Amerika) aus mit seinem lenkbaren Luftschiff „America“ aufgestiegen, um den Flug über den atlantischen Ozean nach Europa zu versuchen. Um 11 Uhr traf eine Funkenbespehe von ihm ein, die besagte, daß Wellmann und seine 6 Begleiter wohl seien. Das Luftschiff fliegt nach Nordosten. Der Lenkballon entwand schnell den Blicken der ihm im Auto folgenden Freunde des Aviatikers. Als man den Ballon zuletzt sah, flog er mit enormer Geschwindigkeit davon und verlor sich darn plötzlich in einer dichten Nebelwand. Die Besatzung in der Gondel besteht aus 6 Mann, die mit Proviant für einen Monat versehen sind. Wellmann signalisierte eine weitere Botschaft, daß die Propeller nicht gut gingen, doch hoffe er, die notwendigen Reparaturen ausführen zu können, ohne zur Rückkehr gezwungen zu werden. Nachmittags um 2 Uhr drachte Wellmann: Unterwegs kreuzten wir den Dampfer „Atlantia“. — Das New Yorker Wetterbureau sandte Wellmann eine Sturmwarnung nach.

Sturz eines Aviatikers. Ein furchtbarer Unfall wurde Sonnabend nachmittags zu Vimoges durch den Aviatiker Baillet herbeigeführt, der mit einem Eindecker inmitten der Stadt von der Avenue du Champs Julliet aufzustiegen suchte. Während der Anfahrts raste der Apparat mit voller Geschwindigkeit gegen eine die Tramwaylinie absperrenden Pfosten, den er nieder-rannte, worauf er auf einen Zuschauerhaufen stieß. Mehrere Personen konnten sich retten, während andere niedergeworfen wurden. Eine Frau, die am Kopfe getroffen wurde, war sofort tot. Ein junges Mädchen und ein Kind wurden sehr schwer verwundet. Die Menge wollte in ihrer Wut den Aviatiker lynchen, so daß ihn die Polizei in Schutz nehmen mußte.

Der Verein für das Deutschtum im Auslande im Jahre 1909.

Der Jahresbericht des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Allg. Deutscher Schulverein) E. V. über das Jahr 1909 ist uns in Form eines statlichen und handlichen Festes zugegangen. Er bringt als Einleitung eine umfassende und übersichtliche Darstellung der gegenwärtigen Lage des Auslandsdeutschtums nach geographischen Gebieten geordnet und gibt sodann ausführlich Rechenschaft über die vom Verein im Jahre 1909 geleistete Unterstützungsarbeit sowie über die innere Entwicklung des Vereins im Berichtsjahre.

In der Unterstützungsarbeit bildete auch im verflossenen Jahre Oesterreich den Hauptgegenstand seiner Fürsorge, nach dorthin flossen nicht weniger als 58,2 Prozent aller seiner Unterstützungen. Der Verein hegt die Hoffnung daß er in Zukunft durch die Millionen der Roseggerstende, die vom Wiener Schulverein

ausschließlich für Eisleithanien verwandt werden, nach dieser Seite hin etwas entlastet werden wird, um an anderen bedrohten Punkten sich desto energischer für die Erhaltung deutscher Sprach- und Kulturbesides einsetzen zu können. Insbesondere bedarf das aufstrebende Deutschtum in Galizien und Ungarn gesteigerter Fürsorge. Für die Subetenländer brachte der Verein im Berichtsjahre insgesamt 57342 Mark auf, für Galizien 9605 Mark. Besonders erfolgreich ist die Hilfsarbeit des Vereins in Tirol, das im letzten Jahre mit 13378 Mark bedacht wurde. Der Bericht sagt hierzu: „Alle unsere dem Abwehrywed gegen die Irredenta dienenden zahlreichen Schöpfungen und Einrichtungen — auf dem Ronsberg, im Etschthal, zwischen Meran und Salurn, im Faschatal, in Lufero und im Ferrental — haben sich bewährt; keine unserer Stellungen brauchte aufgegeben zu werden, im Gegenteil sind wieder erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen.“ Im übrigen Europa unterstützte der Verein deutsche Schulen in Italien, Rußland, Rumänien, Bulgarien und Bosnien. In Südamerika wurden nicht weniger wie 68, in Südafrika 5 deutsche Schulen unterstützt. Der Verein gab für diese Gebiete 20612 Mark aus. Die Gründung eines deutschen Theaters für Südamerika wurde vom Verein mit lebhaftem Anteil verfolgt und gefördert. Eine von ihm für die Opfer der Brandkatastrophe von Valdivia eingeleitete Sammlung ergab über 7000 Mark, die der dortigen deutschen Schule zugewiesen werden. Für Stipendien an Auslandsdeutsche auf reichsdeutschen Hochschulen, einen Zweig seiner nationalen Arbeit, den der Verein als besonders wichtig und zukunftreich betrachtet, konnten leider nur 3303 Mark verausgabt werden. Der Verein hofft, daß ihm für einen geplanten besonderen Stipendienfonds das wachsende Verständnis des deutschen Volkes größere Mittel gewähren wird.

Durch die Lehrerermittlung des Vereins wurden im Berichtsjahre kostenfrei 20 Stellen an deutschen Auslandsschulen besetzt, darunter Direktorenposten in Alexandrien und Caracas.

An der von der Reichsregierung noch immer nicht erledigten dringenden Frage der Abänderung des Gesetzes über Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit arbeitete der Verein durch Eingaben bei dem Reichskanzler und durch Veranstaltung von öffentlichen Kundgebungen.

Daß die Bedeutung der Arbeit des Vereins für das Deutschtum im Ausland für die deutsche Nation in ihrer Gesamtheit in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes Verständnis und Anerkennung findet, zeigt der überaus günstige Erfolg der vom Verein im verfloßen n Jahre besonders intensiv betriebenen Werberarbeit. Die Zahl der Mitglieder wuchs im verflossenen Jahre von 38492 auf 42660, das bedeutet einen Zuwachs von 4168 gegenüber einem Zuwachs von rund 1900 im Jahre zuvor. Die Zahl der Ortsgruppen stieg von 289 auf 310. Die Summe der insgesamt erteilten Unterstützung betrug 150740,21 Mark gegen 146138,03 Mark im Vorjahre. Das Vermögen des Hauptvereins wuchs auf 264308,02 Mark an. 251 deutsche Städte und Gemeinden unterstützten den Verein durch Beiträge.

Die neue Vierteljahrsschrift des Vereins „Das Deutschtum im Ausland“ erscheint in einer Auflage von 45000 und bringt aus der Feder hervorragender Mitarbeiter wertvolle Aufsätze über alle Gebiete des deutschen Lebens, die mit dem Arbeitsprogramm des Vereins in Beziehung stehen. Die an die deutsche Presse kostenfrei zur Verfügung gelangenden Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland werden zur Zeit von 155 deutschen Zeitungen (gegen 110 im Vorjahre) eifrig benutzt.

Der Verein ist nach alledem wohl berechtigt, seinen Bericht voll Genugtuung mit den Worten zu schließen: Fortschritt auf der ganzen Linie!

Immerhin ist die Zahl seiner Mitglieder, wie auch die Höhe der ihm zufließenden Beträge gegenüber der Bedeutung seiner Arbeitsaufgaben und gegenüber den 60 Millionen Reichsdeutscher noch mehr als bescheiden. Wir können im Interesse der Ausbreitung und Erhaltung deutscher Sprache und deutscher Kultur, nicht minder aber auch deutschen Handels und Gewerbetleißes auf der ganzen Erde nur wünschen, daß dem in fast 30jähriger Arbeit bewährten Verein die Mitarbeitererschaft und Förderung des deutschen Volkes in noch weit höherem Maße als bisher zu teil werde.

Sonnenschein und Wetterstürme.

Roman von H. v. Sillencron. (9. Fortsetzung.)

So ging es nicht weiter, das fühlten beide. Regina brach endlich den Bann, der immer drückender wurde.

„Habe ich etwas getan, das dir unangenehm war?“ fragte sie zaghaft, „du bist so verändert.“

Er seufzte schwer. „Mein Kind, dir mache ich keinen Vorwurf, nur mir selbst mache ich den Vorwurf, daß ich wie ein rücksichtsloser Egoist handelte, als ich dein junges, blühendes Leben an meine alten Tage fesselte.“

In die blassen Wangen der jungen Frau schoß ein verräterisches Rot. „Du hast mir alles gegeben, was dein treues Herz bieten konnte; Liebe und Schutz in einem glücklichen Heim, alles was mein und der Meinen Leben verschönt.“ schob sie dazwischen und sah ihn warmherzig an.

Er aber fuhr fort: „Was ich gab, bekam ich hundertfältig wieder durch den Sonnenschein deiner Nähe, ohne den ich nicht mehr sein konnte. Aber ich hatte auch die Genugtuung, daß du zu neuer Frische in meinem Hause aufblühst; ich durfte mir sagen, daß du dich zufrieden fühltest und glücklicher als in dem leitverflossenen Jahre.“

„Ja, Bruno, ja.“ flüsterte sie, „spät und früh habe

ich G
du m
Eäger
ren,
du w
bot, b
regum
und
der Z
mals
auf e
aber
und i
Auge
ich ge
auch
bleibe
gessen
aber n
und f
men a
ob wir
vertra
Z
tigleit
Er na
ihre C
verlier
jessell
B
schen
Wilde
Regim
ihrem
berriet
E
der M
bei W
die F
sehr b
nen, d
ter, do
der sid
te nie
ihre Z
zen, de
still zu
ter, un
De
er fühl
gend e
niederf
In
zarter
morbide
sel zur
Un
lichen G
keit m
Re
augen,
zweifelt
E
chanisch
schluch
begegnet
kreuzen
Lo
zu ver
sprechen
klar we
begehr
Ist noch
Die
wieder
Fassung
erklärte
daß wir
wort, k
kommt
desse
habe, d
Lo
hoheits
und so
sich vor
heißer i
Da
sah, w
schlossen
Stelle,
Ein
und fast
kürzeste
„Du
fort,“ er
beherzt
über Br
Frau?
Schmerz
Blüten
treten a
„Schone
und biet
gebieten
Er
ihm wur
Gewalt